

ERSTE S SPARKASSE S

S-VERSICHERUNG



VORSORGESTUDIE 2026:

Zwischen Wunsch und Realität: Die Zukunft der Altersvorsorge in Österreich

Jänner 2026 | Österreichbericht
IMAS International

IMAS Studienautor

Paul EISELSBERG

Studiendesign



Auftraggeber

Erste Bank der österreichischen Sparkassen, Wiener Städtische Team s Versicherung



Durchführungszeitraum

15. bis 31. Oktober 2025



Methode

Onlinebefragung (Online-Panel)



Sample

n=1.000; österreichische Bevölkerung im Alter von 16 bis 65 Jahren

Es handelt sich dabei um eine disproportionale Stichprobe mit mindestens n=100 Interviews pro Bundesland. Die Gesamtergebnisse wurden wieder repräsentativ gewichtet.



Forschungsziel

Ziel dieser empirischen Untersuchung war es, das Bewusstsein der Österreicher:innen im Hinblick auf das Vorsorgeverhalten demografisch zu erheben. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf das Pensionssystem, die Vorsorge für das Alter sowie auf das Risiko von Altersarmut gelegt.

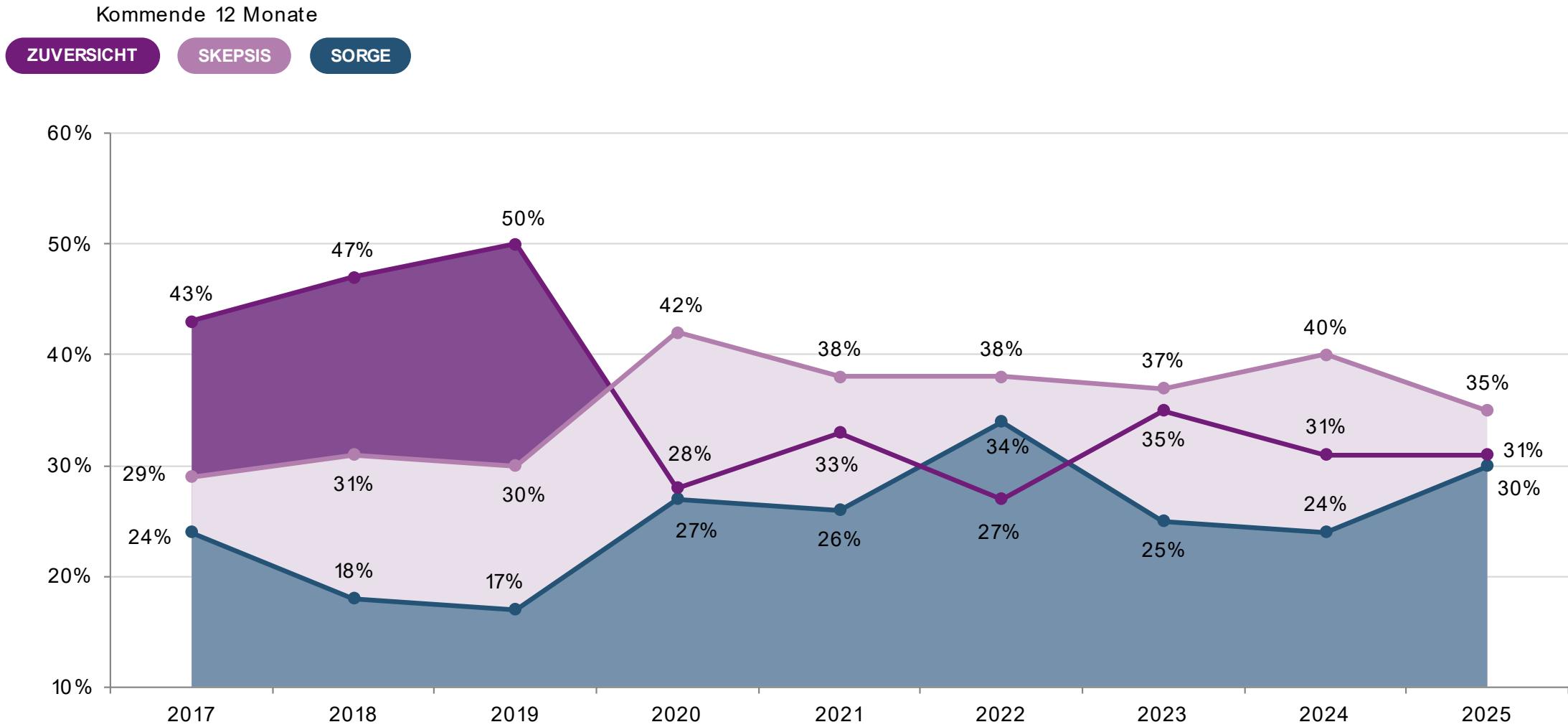


Marktforschungsinstitut

IMAS International

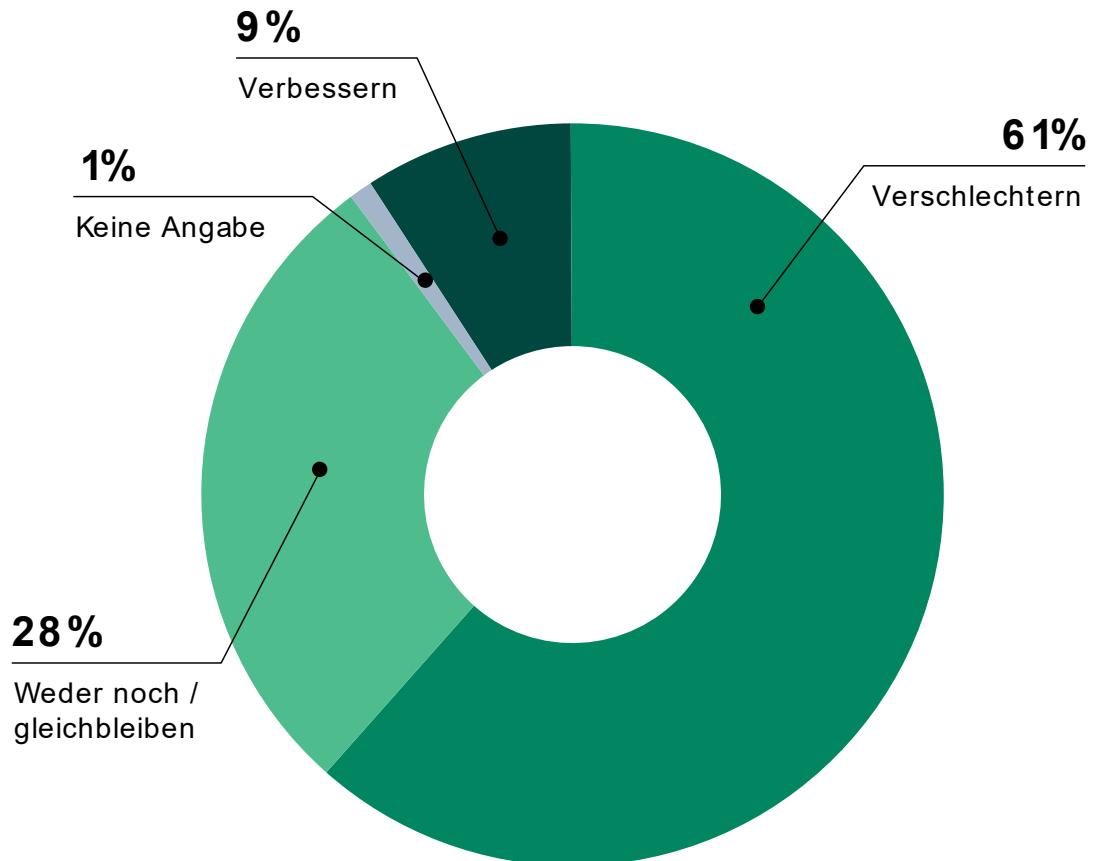
Kurzfristige Zukunftserwartung – Trend

Skepsis überwiegt, Sorgen nehmen zu und Zuversicht bleibt stabil.





Österreicher:innen befürchten wirtschaftliche Verschlechterung



Generaldirektor-Stellvertreterin Wiener Städtische Versicherung

Sonja Brandtmayer

Bedeutung von "finanzieller Vorsorge" – Trend

Die Bedeutung der finanziellen Vorsorge ist nach wie vor hoch.

'Finanzielle Vorsorge' ist -

SEHR/ EHERWICHTIG





Zufriedenheit mit Pensionskonto-Guthaben

Jeder Zweite weiß über das aktuelle Guthaben auf dem persönlichen (gesetzlichen) Pensionskonto Bescheid.

Kenner:innen von aktuellem Guthaben (51%=100%, n=515, sehr / eher gut)

50%

Sehr / eher
zufrieden



♂ 53%

♀ 47%



5% Keine Angabe

45%

Eher nicht / überhaupt
nicht zufrieden



♂ 43%

♀ 47%



Wie hoch werden die Pensionen ausfallen?

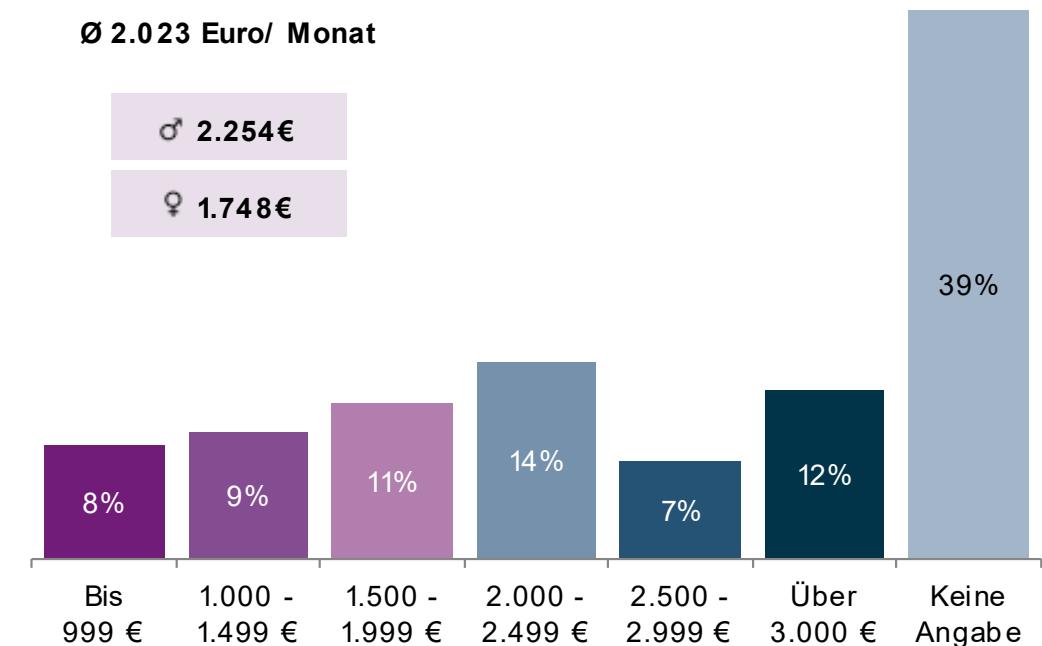
Ihre spätere monatliche Brutto-Pension schätzen die Österreicher:innen auf durchschnittlich 2.023 Euro ein.

Einschätzung der Brutto-Pension pro Monat

Ø 2.023 Euro/ Monat

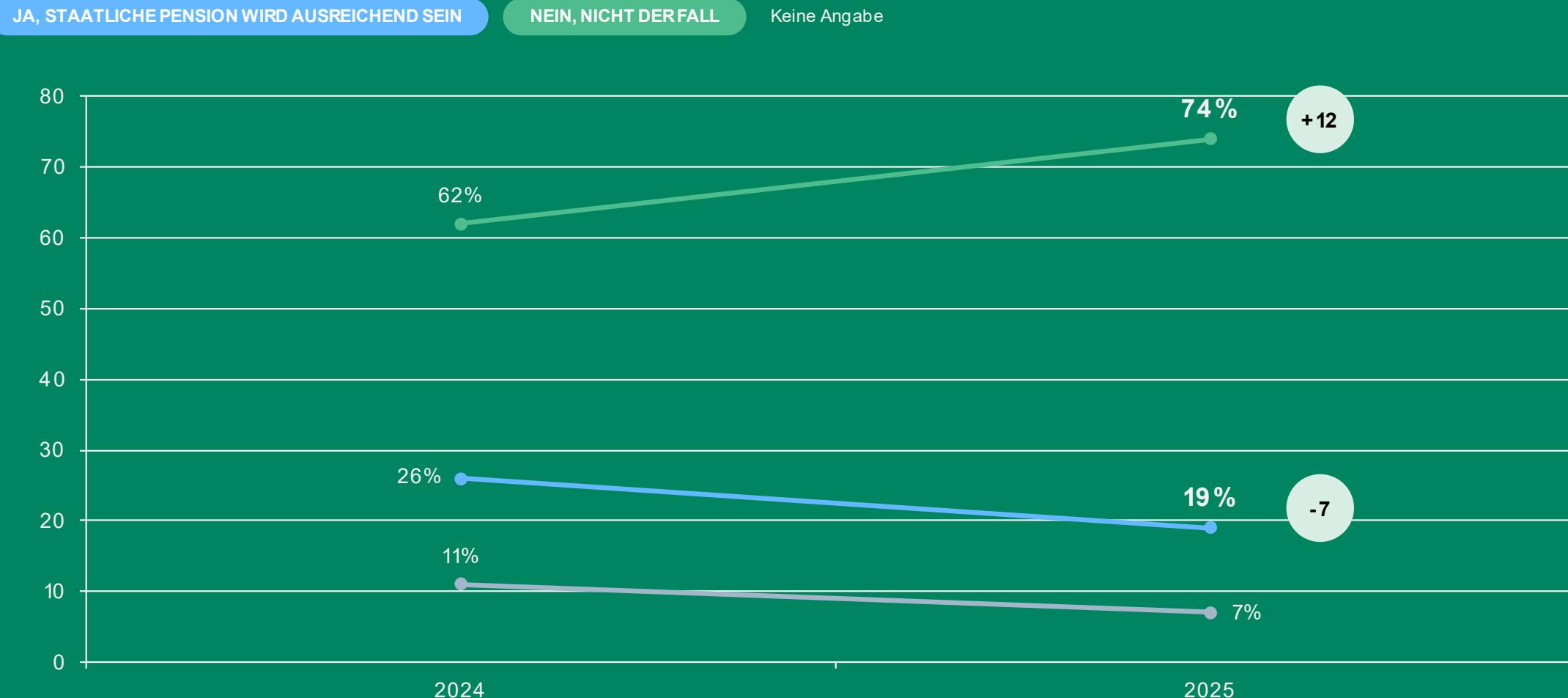
♂ 2.254€

♀ 1.748€



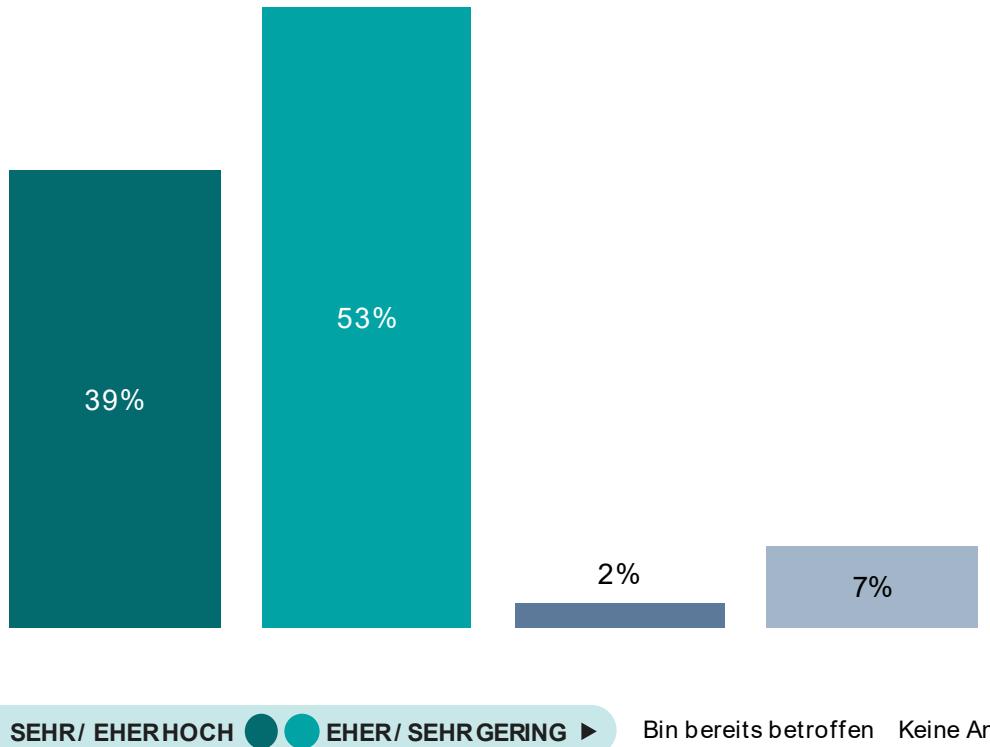
Wird meine Pension später einmal reichen? – Trend

Es glauben deutlich mehr Österreicher:innen als im Vorjahr, dass ihre staatliche Pension später einmal nicht ausreichend hoch sein wird.



Risiko von Altersarmut

39 Prozent der Österreicher:innen schätzen das Risiko später in der Pension von Altersarmut betroffen zu sein als hoch ein.

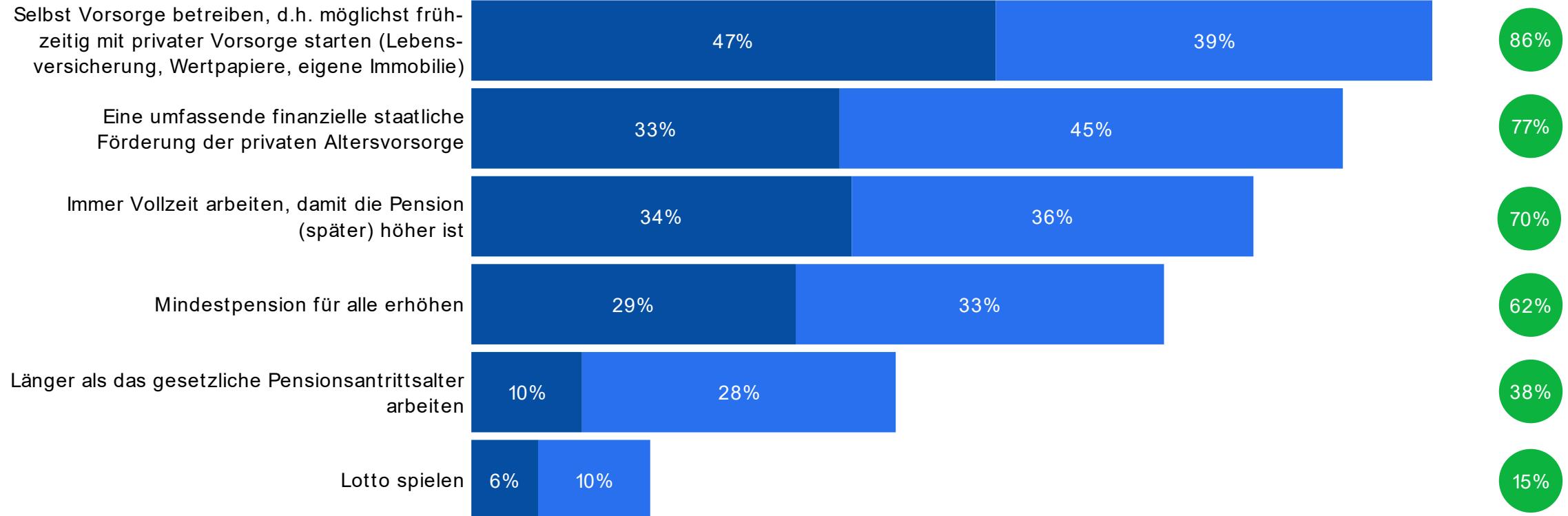


Wie Altersarmut vermeiden?

Selbst möglichst früh mit privater Vorsorge zu starten, wird am häufigsten als sinnvoll erachtet, um das Risiko einer Altersarmut zu reduzieren.

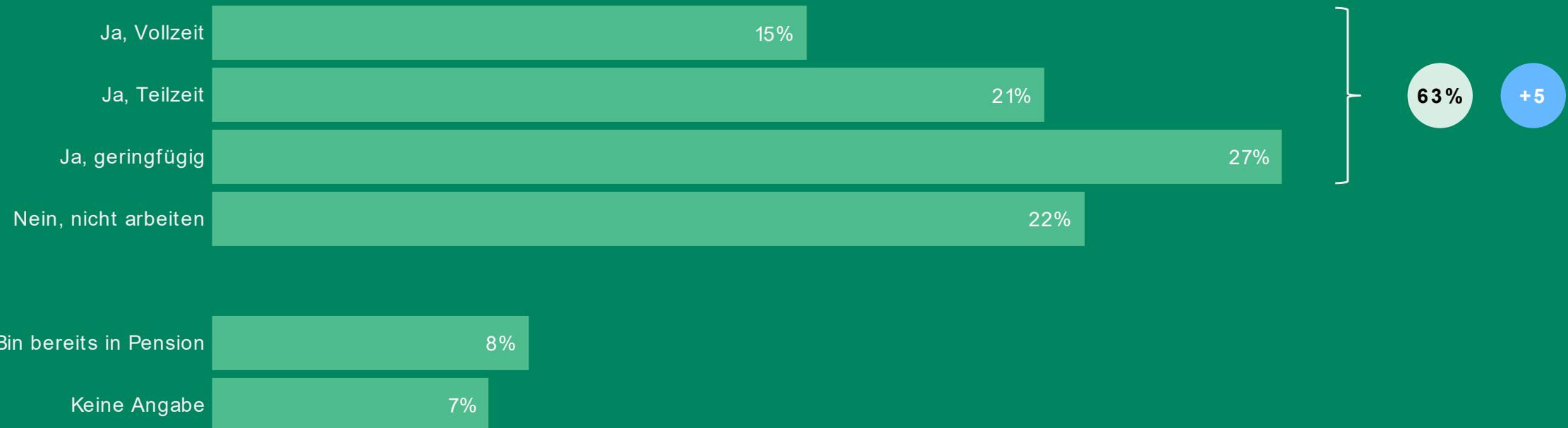
SEHR SINNVOLL

EHER SINNVOLL



Arbeiten in der Pension?

63 Prozent gehen davon aus, in der Pension arbeiten zu müssen, um sich den gewünschten Lebensstandard auch im Alter erhalten zu können.



Warum private Vorsorge?

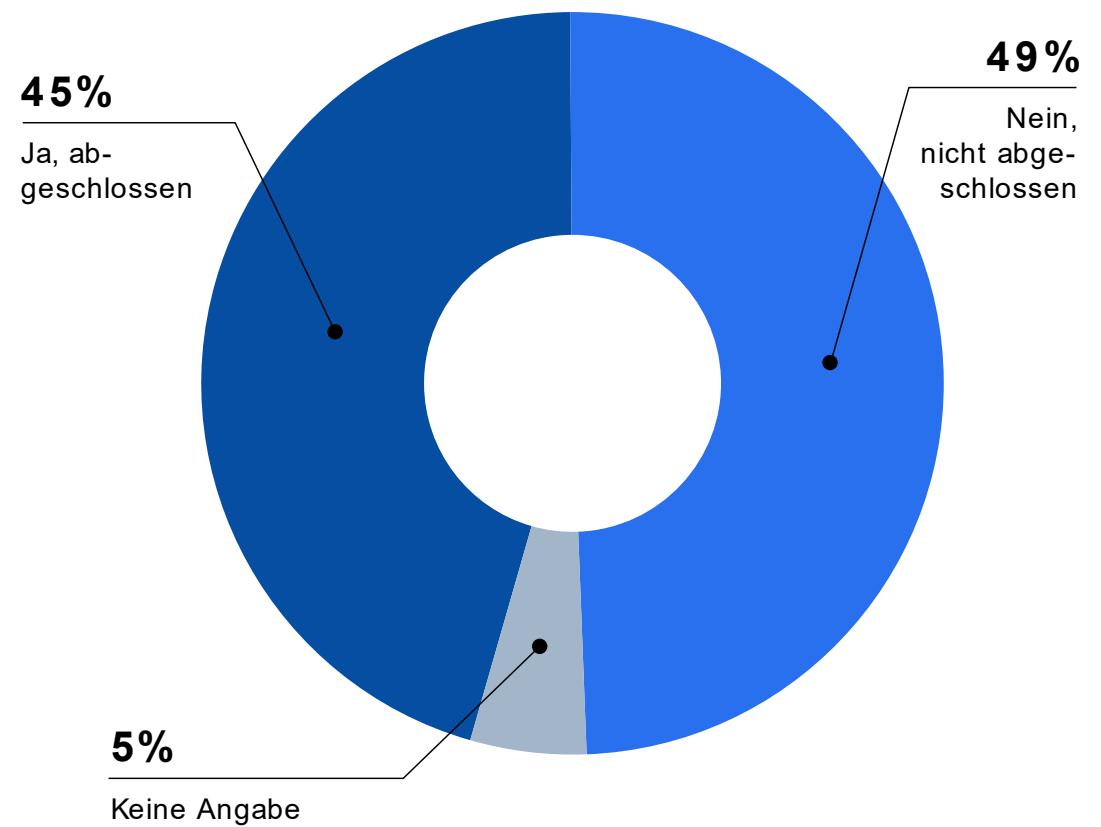
Fehlendes Vertrauen in die staatlichen Systeme sowie Schicksalsschläge werden am häufigsten als Gründe für die private Vorsorge angegeben.





Hälfte noch ohne Altersvorsorge

Knapp die Hälfte der Österreicher:innen im Alter von 16 bis 65 Jahren hat noch keine Pensions- oder Lebensversicherung abgeschlossen.

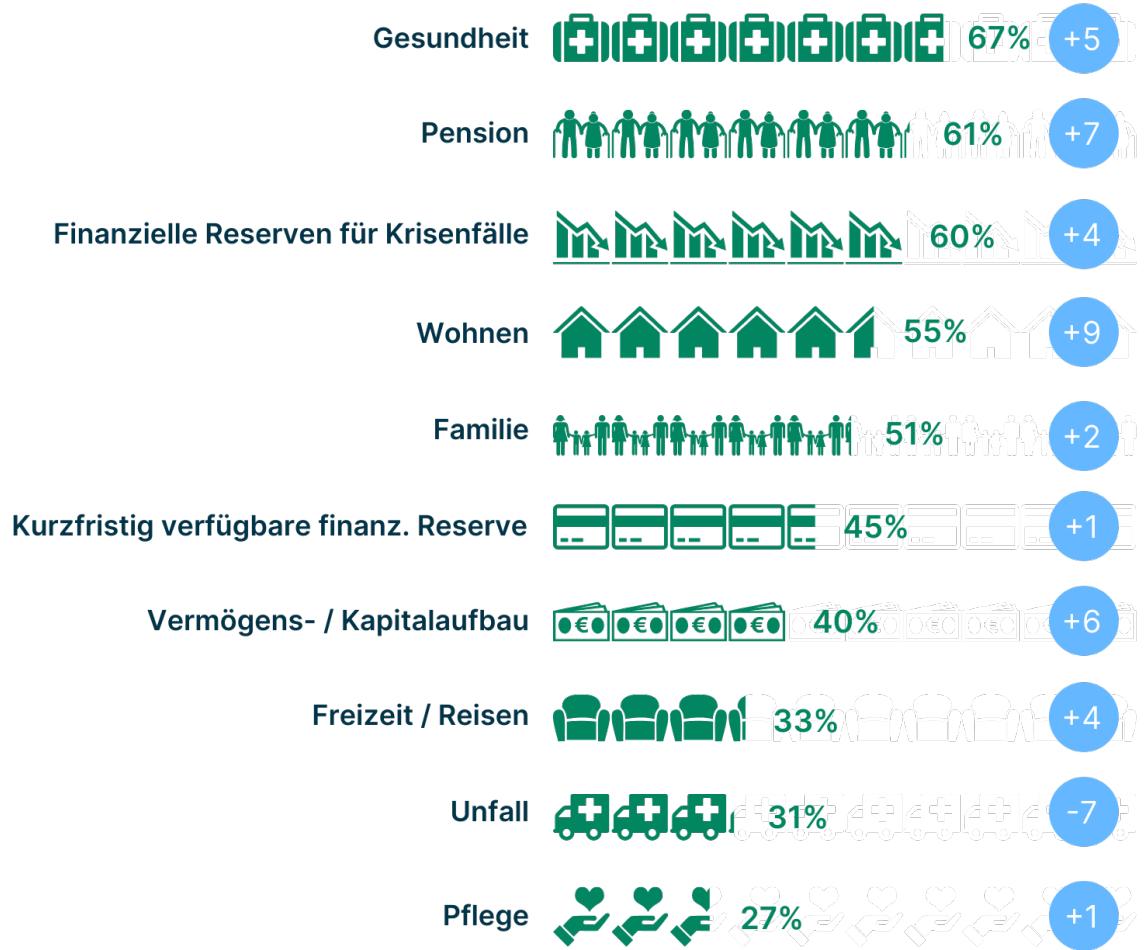


Vorstandsvorsitzende Erste Bank Oesterreich

Gerda HOLZINGER-BURGSTALLER

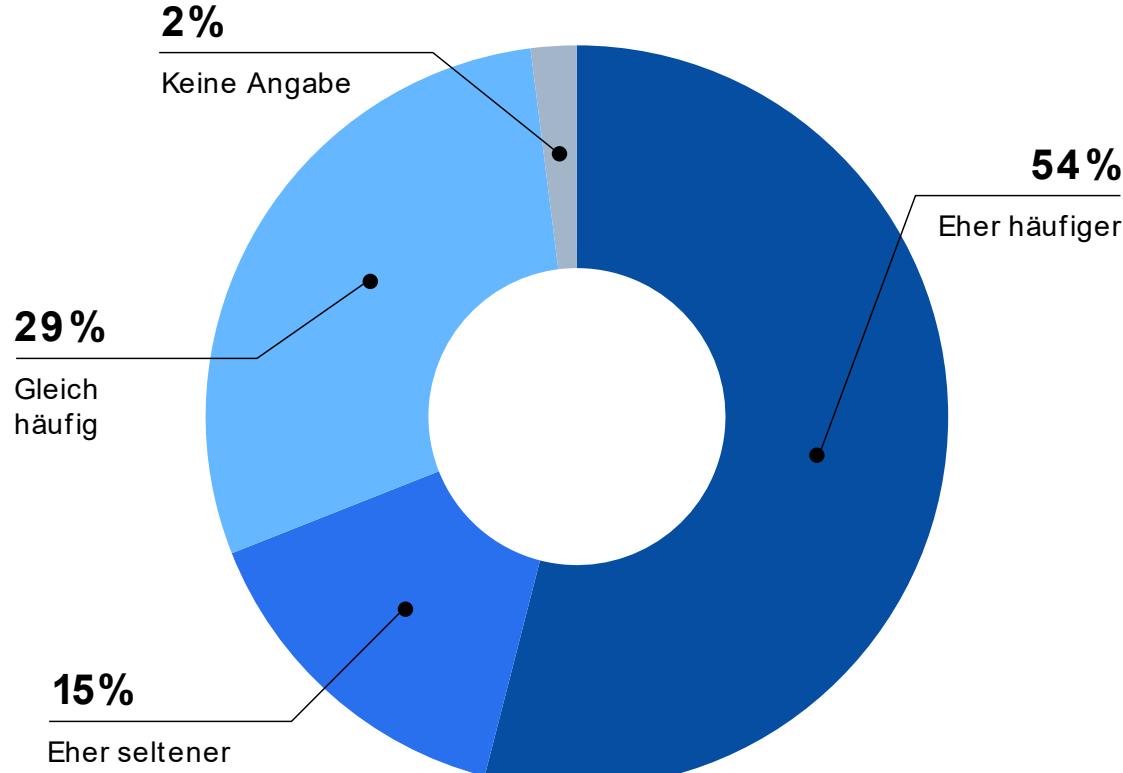
Besonders wichtige Vorsorge-Themen

Gesundheit ist wichtigstes Vorsorgethema.



Finanzielle Sicherheit immer öfter Thema

Mehr als die Hälfte denkt heutzutage eher häufiger an die finanzielle Sicherheit in den kommenden 20 bis 25 Jahren als noch vor fünf Jahren.



Besonders die jüngere Bevölkerungsgruppe der 16 bis 29-Jährigen denkt eher häufiger an ihre zukünftige finanzielle Sicherheit als noch vor fünf Jahren.

EHER HÄUFIGER



Vorsorgebeträge auf hohem Niveau

Die Österreicher:innen legen im Durchschnitt 225 Euro pro Monat für ihre private finanzielle Pensionsvorsorge zur Seite.



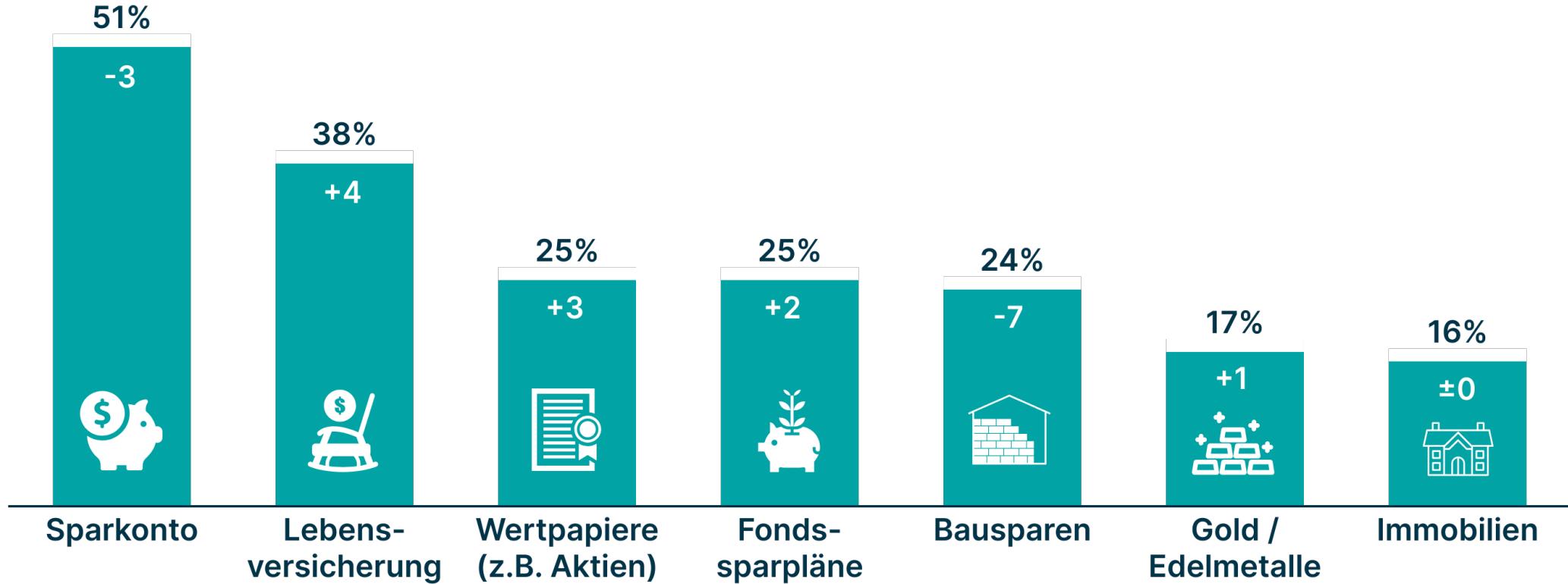
Ø 225 Euro/Monat

♂ 265€

♀ 179€

Beliebte Vorsorgeinstrumente

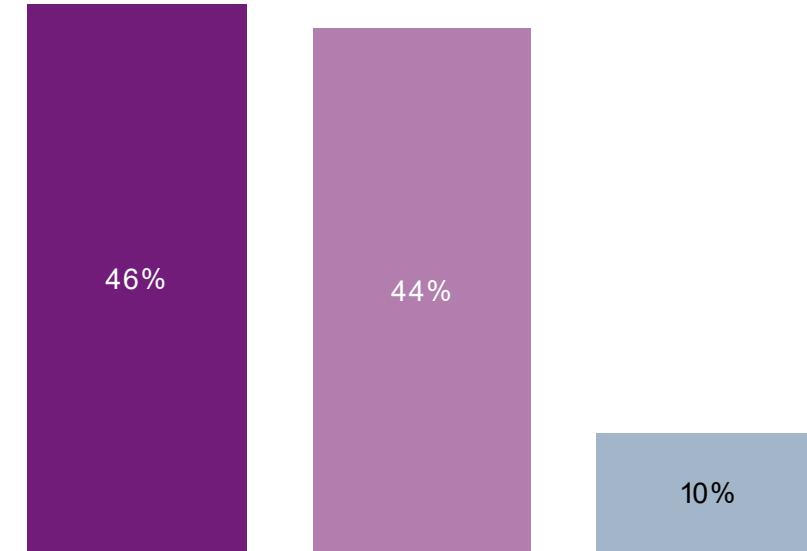
Sparkonto (Sparbuch / Sparkarte) bleibt Klassiker bei Spar- und Anlageformen.





Zufriedenheit mit staatlichem Pensionssystem

♂ 51% ♀ 40% ♂ 39% ♀ 50%

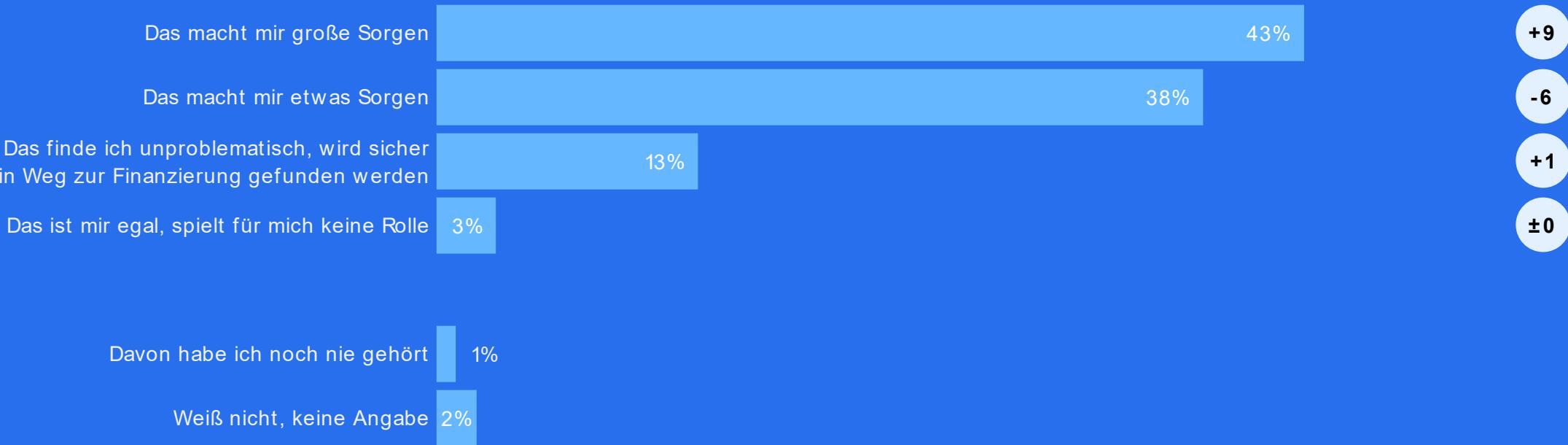


◀ SEHR/ EHERZUFRIEDEN ● ● EHER NICHT / ÜBERH. NICHT ZUFR. ▶

Keine Angabe

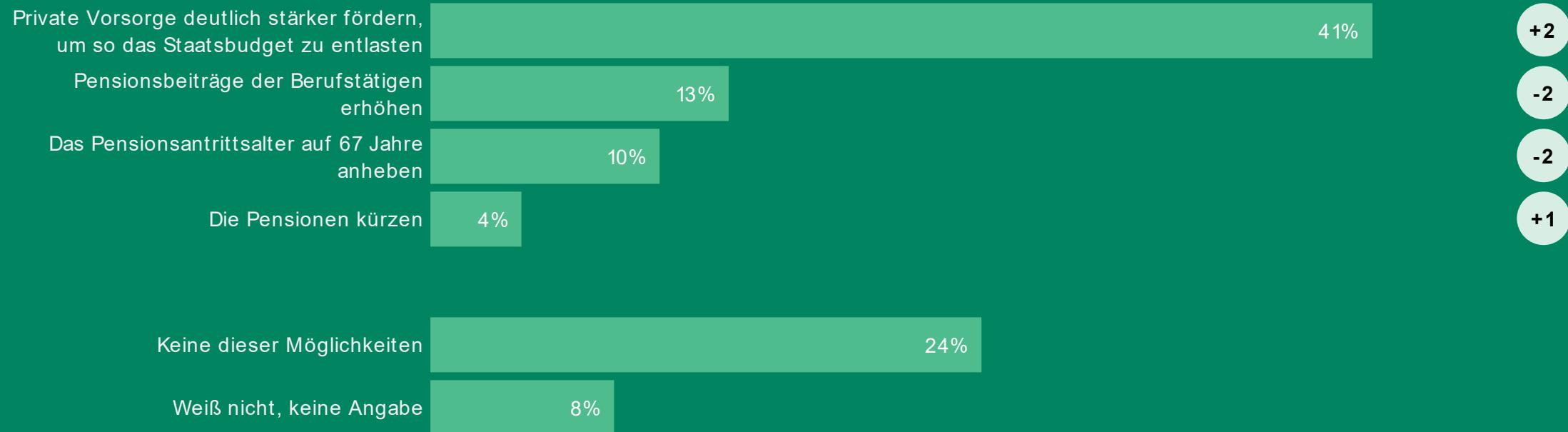
Sorge wegen Pensionszuschüssen – Trend

81 Prozent der Österreicher:innen machen sich Sorgen darüber, dass der Staat immer mehr Geld für die Finanzierung der Pensionen zuschießen muss.



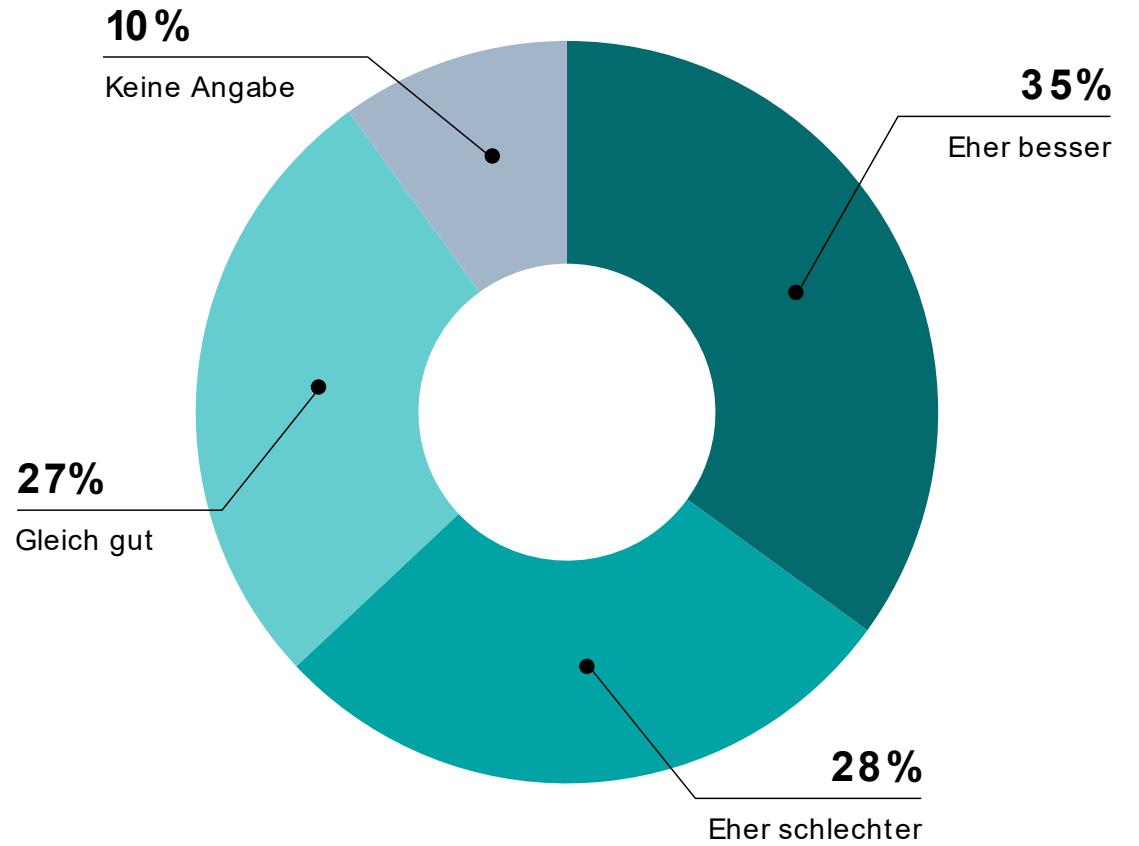
Wie am besten staatliches Budget entlasten? – Trend

Damit die staatlichen Zuschüsse zu den Pensionen nicht ausufern, sehen rund zwei Fünftel die stärkere Förderung der privaten Vorsorge als beste Möglichkeit.



Pensionssystem im internationalen Vergleich

Mehr als ein Drittel glaubt, dass das Pensionssystem in Österreich – im Vergleich zu anderen Ländern in Europa – eher besser ist.



Zinseszinseffekt: Der Einfluss des Startzeitpunkts

Rahmenbedingungen:

- Einmal Veranlagung: 0 €
- Monatliches Investment: 100 €
- Rendite: 7,00 %

Start im 30. Lebensjahr:

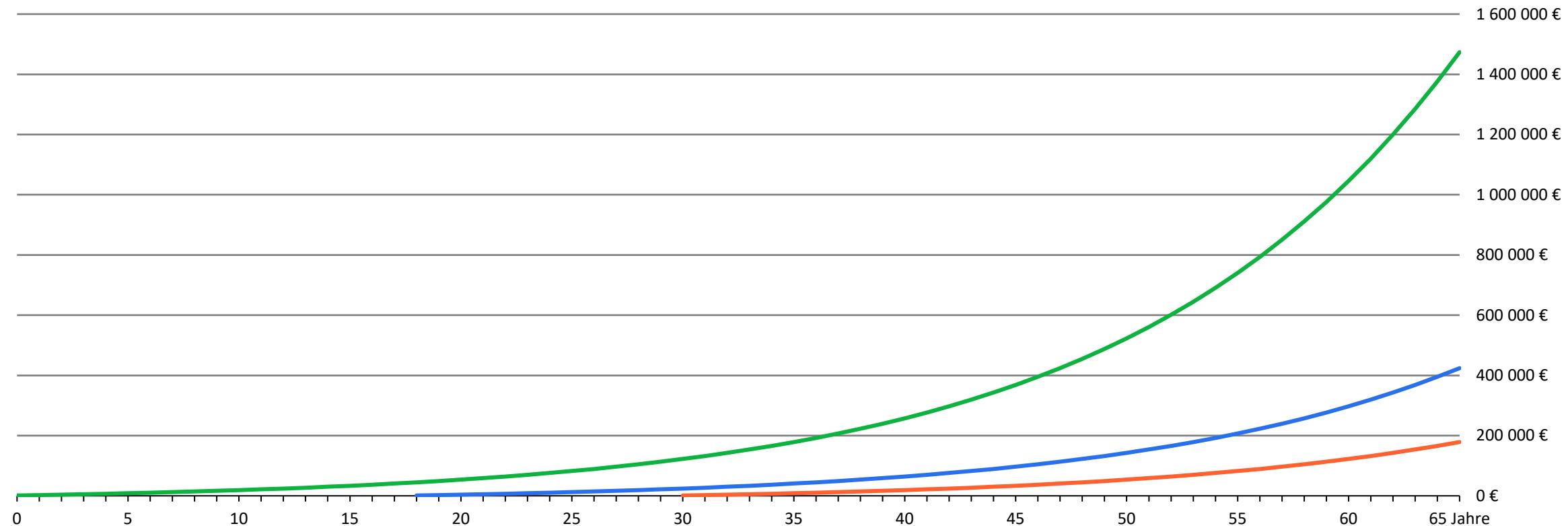
- Investitionen gesamt: 42.000 €
- Wertzuwachs: 130.174 €
- Total: 172.174 €

Start im 18. Lebensjahr:

- Investitionen gesamt: 56.400 €
- Wertzuwachs: 353.649 €
- Total: 410.049 €

Start bei Geburt:

- Investitionen gesamt: 78.000 €
- Wertzuwachs: 1.350.284 €
- Total: 1.428.284 €



Investitionen bergen Risiken. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Ergebnisse.

Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen. Gebühren und Bearbeitungs-Kosten sind nicht berücksichtigt.

ERSTE S SPARKASSE S

S-VERSICHERUNG



VORSORGESTUDIE 2026:

Zwischen Wunsch und Realität: Die Zukunft der Altersvorsorge in Österreich

Jänner 2026 | Österreichbericht
IMAS International